

Gießener Zeitung

(Neuere Nachrichten)

(Gießener Tageblatt)

Bezugspreis 50 Pfg. monatlich

vierteljährlich 1,50 Mk., vorauszahlbar, frei ins Haus.
Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweig-
ausgabestellen vierteljährlich 1,20 Mk. — Erscheint
Dienstag und Samstag. — Redaktionschluss
früh 8 Uhr. — Für Aufbewahrung oder Rückent-
sendung nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.

Verlag der „Gießener Zeitung“, Gießen.

Anzeigenpreis 20 Pfg.

die 44 mm breite Zeile, für Auswärts 30 Pfg.
Die 30 mm breite Reklame-Zeile 72 Pfennig.
Erzählungen werden nach Gewicht und Größe
berechnet. Rabatt kommt bei Uebersetzung des Zahlungs-
zeitels (30 Tage), bei gerichtlichem Beitreibung oder bei
Konkurs in Wegfall. Plagiate ohne Verbindlichkeit.
Druck der Gießener Verlagsdruckerei, Albin Klein.

Expedition: Südanlage 21.

Nr. 58.

Telephon Nr. 362.

Samstag, den 14. Juli 1917.

Telephon Nr. 362.

30. Jahrg.

Die russische Offensive in Galizien für den Angreifer vernichtend zusammengebrochen. Erfolgreiche deutsche Sturmangriffe im Westen.

21 Schiffe versenkt.

Berlin, 6. Juli. Neue U-Bootsbesolge im Na-
al und in der Nordsee: 6 Dampfer, 4 Segler und 11
Hohlfahrzeuge.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

wtb. Großes Hauptquartier, 7. Juli 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Gute Beobachtungsmöglichkeit steigerte gestern den
Artilleriekampf in einigen Abschnitten der Handreichen
und der Axtels-Front zu erheblicher Stärke.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Das durchweg lebhafteste Feuer verdichtete sich be-
sonders bei Gerny, am Risse-Marne-Kanal und in der
westlichen Champagne. Nach Schlagartig einsetzender Ar-
tilleriewirkung griffen die Franzosen mit starken Kräften
von Cornillet bis zum Hochberg an. Südlich von
Laucoy wurde der Angriff durch Feuer und im Nach-
druck durch Gendarmen abgewiesen. Am Hochberg
wurde der Gegner, der in Teile des vorderen Grabens
eingedrungen war, durch kräftigen Gegenstoß hannover-
scher Regimenter vertrieben. Hier stehen die Franzosen
erneut vor und brachen nochmals ein. Wiederum wurden
sie durch Gegenangriffe und in erbitterten Kämpfen
Mann gegen Mann völlig zurückgeworfen. Erkundungs-
vorstöße am Vimont und bei Germiny-en-Dormois brach-
ten uns eine größere Zahl von Gefangenen ein.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Bei blutigen ausbleibend. m Feuer keine größeren Ge-
schichtshandlungen.

Bei Tag und bei Nacht war die Fliegerbetätigt-
keit sehr reg. 8 feindliche Flieger und 1 Fesselballon wur-
den abgeschossen.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern.

Heeresgruppe des Generalobersten von Böhmermann.

Die Schlacht in Ostgalizien hat gestern zu einer
äußerst blutigen Niederlage der Russen geführt. Nach
mehrfachem starken Zurückweichen setzten am frühen
Morgen der Russen den Angriff zwischen Komulch und
Kawrytsch an. Mit immer neuen ins Feuer geworfenen,
tiefegeleiteten Truppen stürmten die russischen
Divisionen gegen unsere Front. Bis zum Mittag wieder-
holte der Feind seine Angriffe, die sämtlich unter den
schwersten Verlusten zusammenbrachen. Auch die Ver-
wendung von Panzerkraftwagen blieb für die Russen
unmöglich; sie wurden zerstört. Wegen die zurückstufen-
den Massen griffen unsere Jagdmaschinen aus der Luft ein;
bereitgestellte Kavallerie wurde durch Fernfeuer zerstört.
Später griff der Feind in einem keine Opfer scheuenden
neuen Sturm weiter nördlich bis zur Bahn Boczow-
Zacopol und zwischen Wolow und Zwizyn an. Auch
hier kam er nicht vorwärts; überall wurde er geworfen.
Bei Bezyany-Stanislaw sowie an einigen Stellen
im Karpatenvorland sind gleichfalls starke russische An-
griffe verlustreich gescheitert. — Gebautete Beschie in
französischer Sprache zeigen, von wem das russische Heer
zum Angriff getrieben wurde, der ihm keinerlei Erfolg
gebracht, dagegen blutige Opfer gelost hat. Rheinische,
bairische, thüringische, sächsische und österrösch-ungari-
sche Truppen teilen sich in die Ehre des Schlachttages.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph.

In den Karpaten vielfach rege Geschichtstätigkeit;
an mehreren Stellen wurden Vorstöße der Russen zu-
rückgewiesen.

Bei der
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen
und an der

Mazedonischen Front

die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 7. Juli, abends. Im Westen nichts Be-
sonderes. Auf dem Schlachtfeld in Galizien haben die
schweren Verluste den Russen eine Kampfpause aufge-
zwungen. Bei Stanislaw sind kleinere Angriffe des
Feindes gescheitert.

Wieder 73 000 Tonnen.

Berlin, 7. Juli 1. Im Atlantischen Ozean wur-
den durch eines unserer U-Boote wiederum 23 000
Br.-Reg.-Lo. vernichtet. — Im Mittelmeer wurden
neuerdings 11 Dampfer und 29 Segler mit über 50 000
Br.-Reg.-Lo. durch unsere U-Boote versenkt. Mehrere
Dampfer wurden aus stark gesicherten Geleitzügen, einer
im Nachtangriff abgeschossen. Ein modernes 7,6 cm-Ge-
schütz des englischen Dampfers „Tong Tong“ wurde
zerstört.

wtb. Großes Hauptquartier, 8. Juli 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der Küste, im Ipern- und Wytschaete-Abschnitt
sowie bei Lens und zwischen Somme und Oise wech-
selnd starker Feuerkampf. Während östlich von Ipern
englische Erkundungsvorstöße zum Scheitern gebracht
wurden, gelang es unseren Aufklärungsabteilungen
nordwestlich und westlich von St. Quentin Gefangene
zu machen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Nach tagsüber starker Artilleriewirkung stehen die
Franzosen gegen Abend mit erheblichen Kräften zum
Angriff östlich von Gerny vor. Der Sturm brach in
unserm Feuer und im Handgranatenkampf verlustreich
zusammen; mit gleichem Mißerfolge endeten nachts
mehrere Vorstöße gegen unsere Gräben südlich des Ge-
höftes La Bobell und südwestlich von Killes. — Unseren
Sturmtruppen glückte ein Überfall auf eine feindliche
Feldwache beim Gehöft Mennein, südlich der Straße
Lyon-Sollfont. — In der West-Champagne wurde
gestern morgen ein weiterer Angriff der Franzosen am
Cornillet-Berge zurückgewiesen. — Auf dem linken Maas-
ufer steigerte sich abends das Artilleriefeuer zu großer
Heftigkeit. Nachts erfolgte ein starker französischer An-
griff an der Höhe 304 und am Westhang des „Toten
Manns“. — Der Feind ist abgeschlagen worden. In
einigen Grabensfüßen wird noch gekämpft.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Außer zeitweilig ausbleibendem Feuer in der Lothinger
Ebene und einem erfolglosen Vorstoß gegen am Rhein-
Alone-Kanal keine besonderen Ereignisse.

In der Nacht vom 6. zum 7. Juli haben außer
Bombenwürfe nahe an der Front auch Luftangriffe auf
deutsches Gebiet stattgefunden. — Feindliche Flieger
warfen im westfälischen Industriegebiet, in Tiele und
Umgebung, ferner auf Mannheim, Ludwigshafen und
Koblenz insgesamt über 100 Brandbomben ab. Milli-
tärlicher Schaden ist nicht entstanden. Eines der feind-
lichen Flugzeuge fiel in unsere Hand. — Am Morgen
des 7. Juli griff darauf eines unserer Fliegergeschwader
London an. Gegen 11 Uhr vormittags wurden die
Lords, Hafens- und Speicher-Anlagen an der Themse
ausgiebig mit Bomben beworfen. Brand- und Spreng-
wirkung wurden festgestellt. Eines der zur Abwehr auf-
gestiegenen englischen Flugzeuge ist über London abge-
schossen worden. Auch auf Margate, an der Südküste
Englands wurden Bomben abgeworfen. Unsere Flugzeu-
ge sind sämtlich zurückgekehrt bis auf eines auf der
See notgelandet, das von unseren Seestreitkräften nicht
mehr geborgen werden konnte. — In Luftkämpfen und
durch Abwehrfeuer an der Front haben die Gegner
gestern 9 Flugzeuge erbeutet. Eines davon ist durch
Leutnant Wolff abgeschossen worden, der damit seinen
33. Luftsteg errang.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold v. Bayern.

Heeresgruppe des Generalobersten von Böhmermann.

Auf dem Kampffeld zwischen Strupa und Jlot-
Lipa haben die Russen ihre Angriffe nach den nutzlosen
Opfern der Vortage nicht erneuern können. Heute mor-

gen brach ein Angriff ohne Feuerbereitschaft bei Borow
verlustreich zusammen. Bei Stanislaw ist gestern und
heute früh gekämpft worden. Österrösch-ungarische
Regimenter wiesen dort nachmittags mehrere russische
Divisionen ab, deren Sturmwellen, durch unser Ver-
nichtungsgeschütz gelichtet, bis an die Stellung vorgebrun-
gen waren. — Auch bei Juta im oberen Tal der By-
strzyca Solotwinfla wurde ein Angriff der Russen ab-
geschlagen.

Bei den übrigen Armeen der Ostfront hielt sich die
Geschichtstätigkeit in mäßigen Grenzen.

An der Mazedonischen Front

ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 8. Juli, abends. Am Gemin-des-Dames
südlich Pargny-Flain, brachte uns ein Angriff be-
trächtlichen Raumgewinn und 700 Gefangene ein. —
Im Osten haben heute die Russen bei Stanislaw er-
neut angegriffen und Gelände gewonnen.

Wieder 25 000 Tonnen.

Berlin, 8. Juli. Durch die Tätigkeit unserer
U-Boote wurden im Sperrgebiet um England wiederum
25 000 Buntoregister-Tonnen versenkt. Later den ver-
senkten Schiffen befanden sich 6 Dampfer, die in Ge-
leitzügen fuhren. Vier von ihnen wurden aus ein und
demselben Geleitzug herausgeschossen. Ferner wurden
versenkt die englischen Segler „Santlet“ und „Uzize
Ellen“.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

wtb. Großes Hauptquartier, 9. Juli 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Regen und Dunkel blieb in fast allen Frontab-
schnitten das Feuer bis zum Abend gering. Es lebte
dann mehrfach auf. Nachts kam es an verschiedenen
Stellen zu für uns erfolgreichen Erkundungsgeschehen.

Bei der

Heeresgruppe deutscher Kronprinz

wurde ein Angriff zur Verbesserung unserer Stellung
am Gemin-des-Dames mit vollem Erfolg durchgeführt.
Nach einem Feuerüberfall von Minen- und Granat-
werfern auf die Sturmsiele brach die Infanterie, unter-
stützt durch das Mörserfeuer der Artillerie zum Angriff
vor. Die aus Niederbächen, Thüringern, Rheinländern
und Westfalen bestehenden Sturmtruppen nahmen in
kraftvollem Stoß die französischen Gräben südlich von
Pargny und Flain in dreieinhalb Kilometer Breite
und hielten die gewonnenen Linien gegen fünf feindliche
Angriffe. — Zur Ablenkung des Gegners waren vorge-
hen an der Straße Laon-Sollfont Sturmabteilungen
hessen-nassauischer und westfälischer Bataillone in die
französischen Gräben gedrungen. Sie lehrten nach Er-
füllung ihres Auftrages mit einer großen Zahl von
Gefangenen befähigtgemäß in die eigenen Linien zurück.
Der überall festgenagelte Widerstand leistende Feind erlitt
hohe blutige Verluste, die sich bei ergebnislosen Gegen-
angriffen, auch während der Nacht, noch steigerten. Es
sind 30 Offiziere und über 800 Mann als Gefangene
eingebracht worden. Die Beute an Kriegsgerät ist sehr
erheblich. — Auf dem Westufer der Maas haben die
Franzosen aus den Kämpfen in der Nacht zum 8. Juli
einige kleine Grabensfüße in der Hand behalten. Die
vor Tagesgrauen nordöstlich von Eines einsetzenden
Vorstöße sind zurückgewiesen worden.

Westlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Heeresgruppe des Generalobersten von Böhmermann.

Während zwischen Strupa und Jlot-Lipa nur
lebhafteste Artillerietätigkeit herrschte und uns einige Vor-
stöße Gefangene einbrachten, kam es bei Stanislaw zu
neuen Kämpfen. Durch starke russische Angriffe wurden
die dort stehenden Truppen zwischen Giesow und Gog-
woz (12 km) gegen die Waldhöfen des Garmilas
zurückgedrängt. Durch das Eingreifen deutscher Reserven
kam der Stoß zum Stehen.

deutsche Herrscherhäuser, die aus ihrem Privatbesitz der guten Sache große Opfer darbrachten. Die Zeitungen haben damals mitgeteilt, daß von unserem Kaiserpaar angefangen, Fürsten und Fürstinnen manches kostbare und ihnen teils gewordene Stück den amtlichen Goldankaufstellen zugeführt haben.

Damit wurde eine Ueberlieferung wieder aufgenommen, die an die schwersten Tage des preussisch-deutschen Vaterlandes anknüpft, an die Zeit, da die Arienfaust des Korfen furchtbar über unserer Heimat lag. Wie damals der Aernste und der Niedrigste gab, so gab auch der Reiche und der Hochstehende. Gleich einem Spiegelbild der Zeit wirkt eine bisher unbekannt gebliebene Kabinettsurkunde, die König Friedrich III. am 21. März 1805 von Königsberg aus an seinen großen Staatsminister, den Erneuerer Preußens, Freiherrn vom Stein, richtete. Der König teilt darin mit, daß er „recht gern das goldene Serice und die Kronjuwelen zur Disposition stelle“, und äußert sich im einzelnen darüber, wie die Schätze, von denen er sich im einzelnen Entschlußkraft trennen wollte, an besten transportiert werden könnten. Inmitten des französischen Drucks war die Sendung von mancherlei Gefahren bedroht, und so wird auch der Vorschlag des Freiherrn vom Stein verständlich, die Kleindien eines Königsberger Kaufmanns zu übergeben, der sie „als sein Eigentum“ an ein Berliner Haus „ohne Aufsehen“ abzugeben müsse. Jener Kabinettsorder legte der König ein genaues Verzeichnis bei, aus dem wir erfahren, wieviel gefasste und ungefasste Edelsteine und aus Gold geschmiedete Schmuckstücke aller Art und Form aus dem Besitz der Krone hingenommen wurden. Aber auch „ein königlicher Speyer mit einigen Brillanten und koulourten Steinen befaßt“ befindet sich darunter, ferner „amnoch sechs Kronen, welche Seine Majestät allerhöchsthochselbst in Augusten ein genommen haben und welche grotzenteils mit roten koulourten Steinen und Perlen garniert, einige bloß Gold sind“. Darunter waren auch die von Warschau herrührende polnische und die von Danzig herrührende sogenannte Elbinger Krone. Wieviel Erinnerungen mußten für den König an diese Insignien geknüpft sein, wieviel altpreussischer Stolz war in ihnen verkörpert! Aber das Land darbt, und der Pietätswert mußte vor dem Gold- und Juwelenwert zurückstehen.

Das ist ein kleiner Auschnitt aus der Geschichte einer großen Zeit, und der Sinn, der sich hier ausdrückt, hat keine Bedeutung noch für unsere Tage behalten. Viel unerschöpfbares Gold, viele Kohlbarketen liegen in den Truhen unserer Adels- und Bürgerhäuser. Jetzt ist, so verschieden die Umstände sein mögen, wieder eine Zeit da, in der es heißt: das Gold, und zwar das gemünzte Gold, wie das Gold in der Form von Schmuckstücken, das nicht dem allgemeinen Wohl dienbar gemacht wird, dieses Gold hat seinen Beruf verfehlt. Aber es wird ein dienendes Glied, wird ein Mithämpfer in dem harten Kampf sein, den Deutschland um sein Dasein führt, sobald es dem Reich zur Verfügung gestellt wird als freie Opfergabe gegen Erstattung des Goldseiwertes.

Wenn das Eisen unsere Wehrkraft ist, soll das Gold unsere wirtschaftliche Nährkraft sein. So möchte man jedem, der es besitzt, zurufen: ein König gab seine Kronen; gib auch du, was du hast!

Kriegswirtschaftliches.

Ablieferung verdorbener Eier kraftbar. In letzter Zeit ist in steigendem Maße die Beobachtung gemacht worden, daß Geflügelhalter in Erfüllung ihrer Eier-Abgabepflicht verharren, aber getrimmte Eier an die Aufkäufer absetzen. In es ist sogar mehrfach vorgekommen, daß bereits ausgeküllte Eier abzuliefert worden sind. Eine solche Handlungsweise verdient die entschiedenste Zurückweisung, und es ist behauert, daß ein Teil der Geflügelhalter ein decantiertes Verantworfungsgefühl besitzt. Selbstverständlich werden in allen Fällen, in denen die Abgabepflichtigen noch ermittelt werden können, diesen die verdorbene oder gefüllte Eier zurückgeben, bzw. wird ihnen mitgeteilt, daß die Abgabe dieser Eier nicht in Erfüllung der Abgabepflicht gibt. Außerdem aber wird gegen solche Geflügelhalter mit aller Strenge vorgegangen werden; zum mindesten haben sie eine Strafzahlung wegen Strafe zu gewärtigen.

Gerichtsschreibe als Offizialverteidiger. Seit dieser Woche treten am Landgericht in Wiesbaden die Sekretäre als Offizialverteidiger auf Referenden, welche letztere die Offizialverteidiger besorgen, sind beim Landgericht nicht vorhanden. Die Heranziehung von Rechtsanwälten würde verunsichern und da hat man die Sekretäre als Offizialverteidiger beauftragt. Der erste Sekretär, welcher in Wiesbaden in dieser Eigenschaft auftrat, war Dr. Haagenauer. Sein Mandant, welcher eines schweren Diebstahls bezichtigt war, wurde freigesprochen.

Hus Stadt und Land.

Universitäten und Kohlensparnis. Einige deutsche Universitäten und beachtlichen zur Ersparnis von Kohlen- und Beleuchtungsmaterial dadurch beizutragen, daß sie die Vorlesungen im Winter früher als sonst, schon Anfang oder Mitte September beginnen lassen; dafür soll der Unterricht von Weihnachten ab für die kältesten Wochen ausgesetzt werden. Eine einheitliche Regelung ist jedoch noch nicht erzielt.

Ein Pfund Kirchen 20 Pfg.! In Würzburg verkauft die Stadtverwaltung die schönsten Kirchen für 20 Pfg. das Pfund. In dem glücklichen Würzburg kommen allein aus der Umgegend der Stadt täglich Zufuhren von

300 Körben mit etwa 200 Zentner. Die Kirchnerente in Unterfranken ist geradezu glänzend ausgefallen, in Sorten stellen sich auf 35-45 Pfg., von dem unterfränkischen Ueberfluß kommt leider nichts nach auswärts, denn die Schlagbäume der vorwärtigen Zeit sind wieder aufgerichtet und die deutschen „Baterländer“ machen mit einem Eifer, der einer besseren Sache würdig wäre, daß von dem Ueberfluß des einen Bundesstaats nichts in die notleidenden Städte des anderen gelangt.

Ludwigshafen a. Rh. Eine polizeiliche Untersuchung nach unzuverlässiger Weise gehandelter Lebensmittel förderte bei dem heiligen Mabelhändler Moritz Abraham unter anderem 1400 Stück Eier, 55 Pfund Butterförmel, 1 1/2 Zentner Weizenmehl und 1/2 Zentner Zucker zutage. Die Waren wurden für die Stadt beschlagnahmt. Das Bürgermeisteramt teilte anschließend mit, daß es die Namen solcher rücksichtsloser Lebensmittelhändler ebenso rücksichtslos veröffentlichen werde.

Verantwortlich: Albin Klein in Gießen.

Hessische Kunstausstellung Darmstadt 1917

Malerei, Plastik, Graphik, Kleinkunst aller Schulfächergebiete und Richtungen. Sonderausstellung Ludwig von Holman mit 100 Werken. Beste Kaufgelegenheit. Geöffnet täglich von 10 Uhr Vormittags bis 7 Uhr nachmittags. Eintritt 1 Mk. Schluss 30. Sept. Verbunden mit Erfrischungsstelle des Roten Kreuzes.

Fremde erhalten nicht. Speisemarken an der Kasse.

Hersfelder Euliusbrunnen

Deutschlands einzige Glaubensquelle nach Analyse und Heilwirkung gleich Karlebad in Böhmen. Ausbreiten bei Magen- und Darmkrankheiten, Darmträgheit, Hämorrhoiden, Leberleiden, Gallensteinen, Rheumatismus und Zuckerkrankheit; auch vortrefflich gegen Blinderkrankung.

So nicht erhältlich, bei 30 Flaschen zum Vorzugspreise von 55 Pfg. - 21.6.50 - in Reich 17.50 - direkt durch

Euliusbrunnen-Gesellschaft m. b. H., Bad Hersfeld.

Verkauf: Okt. - September. (Kochbuch: Magistat, Gerafeld.)

Kaufe gebrauchte Zeltplanen Wagentdecken Segeltücher usw.

S. Alchheim, Kassel, Luisenstr. 7. Telefon 2604.



Landwirte oder wer sonst noch arbeitsfähige gute Pferde braucht

wird erhalt, so gleich nach Charlottenburg, Stall Nr. 10 zu kommen. Dieselbst sind alle Nationen militärischer Pferde aus verschiedenen Truppenkörpern abzugeben. Ohne Beschränkung mitzubringen. Schriftliche Anfragen werden. Ohne Versand Erwerbende wird von hier befragt, sowie Expedition und Bezieher. Preise sehr ohne Handel: Tagesspreise à Zentner ca. 2500, schwerere ca. 3500, ganz schwere Belgier, Hanngolen ca. 4500 RM. Winterfähige Pferde. Der Stall befindet sich direkt unter dem Bahnhof, Jüngerstr. 10 (Garten), beständig Jagdmasthelferstraße gegenüber dem Haupteingang zum Zoologischen Garten.

Ungunzinfur im Felde Goldgeist

verhilft Zucht und erhöht gumm. Ertragskraft. Folgtort. Bestelldruck (30 Pf. Porto abwärts 60 Pf.). Zu haben in den bekannten Verkaufsstellen (Lagerhäuser und Apotheken).

Kuverte mit Aufdruck billigst Albin Klein, Gießen.



sei es Ankauf oder Verkauf, Geschäftsreklame oder allgemeine Anzeigen, dann bedienen Sie sich der „Giessener Zeitung“. — Bei Wiederholungen Rabatt. — Machen Sie einen Versuch Es ist zu Ihrem Vorteil !!

Lustige Blätter

Durch wundervolle Bilder und packenden Text das humoristische Leibblatt aller Feldgrünen und Dacheinwohner! Feldpost- und Probe-Abonnements monatlich nur Mark 1,20 bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlag der Lustigen Blätter in Berlin SW. 68.

Glänzende Gelegenheit für jeden Privatmann

mit geringen Mitteln schnell einwandfrei viel Geld zu verdienen, bietet s. durch Uebernahme e. Beteiligung von 5-20 Anteilen, a. e. westgaliz. Oel-Gesellschaft in gross. wertvollen Terrains. D. Anteile werden äusserst. billig begeben, u. d. nie dagewesene Petroleum-Konjunktur intensiv u. schnell auszunutzen. Allererste Beteiligung vorh. Hoher Gewinn innerhalb kurzer Zeit zu erwarten. Nur einmal: Angebot, weshalb sofortige Zuschrift erb. an Haasenstein & Vogler Berlin W. 35 unter H. 3193 R.

Wir suchen verkäufliche Häuser

an beliebigen Plätzen mit und ohne Geschäft teilsweise Unterbreitung an vorzügliche Käufer. Besuch durch uns kostenlos. Aus Angabe von Selbstvermögen erwünscht an den Verlag der Vermiet. u. Verkaufszentrale Frankfurt a. M. Hanssahaus.

Suche

verkauft. Villenbesitz, auch Hotel, Pension od. groß. Wohn- u. Geschäftshaus. Ein u. mehrere bis zum 19. Juli 17. an Hermann Kranke postlagernd Gießen.

Suche Grundbesitz

Landwirtschaft, Gasthof, Hotel, Zins od. Geschäftshaus, Pensionshaus, industriell. Betrieb, Geschäft oder dergl. für Landwirtschaft geeignet, bei hoher Anzahlung evtl. Auszahlung; auch Beteiligung mit gutem Kapital! Hoff. Angebote an G. von der Ahe, Frohnau (Markt). Agenten werden!

Reinhardtquelle das Nierenwasser!

Die ausserordentlich wichtige und folgenschwere Nierenarbeit wird erleichtert und angeregt, die Zylinder, welche die Nierenkanälchen verschleppen, werden herausgespült, der Eiweißgehalt des Harns verliert sich, Bakterienmengen und Atemnot nehmen ab, die überschüssige Harnsäure, welche die Ursache zu vielen rheumatischen u. gichtischen Leiden ist, wird abgetrieben. Gallen- und Nierensteine gehen ohne besondere Schmerzen ab, das Drücken und Brennen beim Urinieren fällt weg, der Magen, Nieren und Blase werden gereinigt und der Urin wird klar. Es tritt ein Wohlbehagen ein, welches früher nicht vorhanden war. Man frage den Arzt. Literatur frei.

durch Reinhardtquelle G. m. b. H. bei Wildungen. Reinhardtquelle erhältlich in Apotheken und Drogerien, wo nicht Lieferung direkt ab Quelle.

